

P&P Ausweis

Es ist beschlossene Sache, VAB Vorstand, Beirat, die Vorstände aller Grossgruppen haben einstimmig festgelegt: der Ausweis für Peter & Paul, die so genannte PuP Karte wird ab 2007 eingeführt. Die PuP Karte kostet einmalig max. 8 Euro und ermöglicht dafür den freien Eintritt auf allen zukünftigen P&P Festen. Jeder Gewandträger, der aktiv am Fest teilnehmen möchte, kann sich die PuP Karte holen. Dafür gibt es drei Möglichkeiten.

1) man ist bei der VAB Mitglied, dann bekommt man den Ausweis kostenlos. Die VAB-Mitgliedschaft muss bis spätestens Februar 2007 beantragt werden, um für das nächste fest eine PuP-Karte zu erhalten.

2) man ist aktives Mitglied in einer Gruppe / Verein, dann erhält man die Ausweise über den Vorstand seiner Gruppe. Die benötigten Daten werden vom Gruppenvorstand eingesammelt.

3) man gehört keiner Gruppe an. Dann kann man sich selber den Ausweis kaufen, indem man sich mit seinem Gewand bei den Gewandmachern der VAB registrieren lässt.

Für alle anderen gelten ab sofort die sehr moderaten Eintrittspreise im Vorverkauf oder an den Tageskassen. Sollten Gäste eingeladen werden, so erhalten diese eine der üblichen Eintrittsplaketten über ihre Gastgeber-Gruppe. Ein jeder, der bisher gewandert am Fest teilgenommen hat, kommt also zu solch einem Ausweis.



Das ist die neue PuP-Karte

Wie bekomme ich sie?

Die VAB benötigt noch dieses Jahr einige wenige Angaben von euch:

1) digitales Passbild, 3 x 4 cm, 300 dpi, für Gruppen & Vereine, bei Einzelpersonen zur Not auch als Foto, möglichst mit Kopfbedeckung, auf jeden Fall von vorne! Das Bild sollte möglichst viel Ähnlichkeit mit dir haben.

2) Die wichtigsten Daten: Name, Vorname, Mitglied bei welcher Gruppe, VAB-Mitglied, Waffenträger, Inhaber des Schwarzpulverscheins und eine Reihe von freiwilligen Angaben, werden benötigt.

3) Jeder gibt Passbild & Daten bei seiner Gruppe ab oder lässt sich selbst registrieren. Das gilt auch für die VAB-Mitglieder. Wo & Wie folgt in der nächsten Ausgabe.

Gewand allein reicht nicht mehr für freien Eintritt

Die VAB bringt neue „PuP-Karte“ ab 2007. Viele weitere Vorteile Bretten (wod). Schwarze Ritter, Jungs und Mädels in pseudomittelalterlichen Fantasy-Kostümen, Herren im Schottenrock oder Highlander-Look: Immer mehr Besucher des Peter-und-Paul-Fests machten sich in den letzten Jahren zunutze, dass diejenigen keinen Eintritt zu bezahlen haben, die gewandert aufs Fest kommen. Der Wildwuchs wuchert seit Jahren. Ab kommendem Jahr soll damit nun Schluss sein. Ab 2007 kommen nur noch diejenigen kostenlos aufs Fest, die als authentische Brettener Spätmittelalter-Mitwirkende eingetragen und so zu sagen „genehmigt“ sind. Nur wer die neue PuP-Karte als Ausweis vorzeigen

kann, kommt durch die Kontrollen. Alle anderen zahlen. Was die neue Karte für den Einzelnen bringt, wozu sie gut ist, welche Vorteile sie hat und wie sie eingeführt werden soll, darüber sprach Gerd Markowetz mit Peter Dick, dem Ersten Vorsitzenden der Vereinigung Alt Brettheim

Auf der einen Seite sollen das Fest und die Darstellungen immer authentischer werden, jetzt kommt eine Plastik-„Eintrittskarte“ für Mitwirkende im Scheckkartenformat. Wie passt das zusammen?

Das eine schließt das andere nicht aus. Bei der Darstellung bemühen wir uns weiter um größtmögliche Authentizität. Aber wir leben nun mal im 21. Jahrhundert und bedienen uns ja auch während des Fests in vielen Bereichen der Vorteile unserer Zivilisation. Die Organisation eines so großen Fests muss Schritt halten mit den tatsächlichen Gegebenheiten. Mit den Organisationsmöglichkeiten von 1504 könnten wir unser Peter-und-Paul-Fest nicht durchführen. Und die neue PuP-Karte bringt uns in vielerlei Hinsicht unserem Ziel näher, viele längst notwendige Schritte nun umzusetzen. Wenn es eine Möglichkeit gäbe, die Karteninhalte auf einen alt aussehenden Lederfetzen zu drucken und zu speichern, hätten wir das vielleicht gemacht. Geht aber nicht.

Wer hat denn beschlossen, dass es eine solche Karte geben soll?

Die Vertreter aller am Fest Beteiligten, also der Beirat der Vereinigung Alt Brettheim. Der Beschluss fiel einstimmig. Auch die Vertreter der großen Gruppen und MAK-Vertreter haben alle zugestimmt.

Wie soll die Karte aussehen und was soll sie bringen?

Selbstverständlich orientiert sich das Layout der Karte an unserem Fest, ein Kämpfer mit Fahne ist darauf abgebildet. Drauf ist natürlich der Name, ein Foto des Karteninhabers, seine Rolle beim Fest, also Gruppen-Mitgliedschaft, vermerkt ist weiter, ob er Waffenträger ist oder sonstige Sonderfunktionen ausübt. Neben dem Eintritt zum Fest dient die Karte auch als Versicherungsnachweis. Wer sie hat, ist bei allen Aktivitäten im Zusammenhang mit seinem mittelalterlichen Tun und Treiben über Alt Brettheim versichert. Für alle, die eine Waffe tragen, gilt sie als Berechtigungsnachweis gegenüber der Ordnungsbehörde. Außerdem ermöglicht uns die Erfassung aller Aktiven bei der Einführung der Karte, beispielsweise alle Ehrungen und Geehrten aufzulisten. Weitere Daten können aufgenommen werden. Das eröffnet die Möglichkeit, ein wirkliches Mitglieder-Management zu etablieren.

Ab wann wird es die Karte geben?

Wir wollen sie zum Fest im kommenden Jahr haben. Natürlich wissen wir, dass es nicht einfach sein wird, die Daten von knapp 3000 Menschen zu erfassen und personalisiert mit Passfoto auf eine Karte zu bekommen. Das braucht eine nicht geringe Vorlaufzeit. Aber wir vertrauen auf die aktive Mithilfe der Gruppen, Vereine und der Aktiven. Wir haben ein Formular entworfen, auf dem sämtliche Angaben, die notwendig und sinnvoll sind, abgefragt werden. Das ist selbstredend auch im Internet

unter alt-brettheim.de runter zu laden. Dabei ist jedem freigestellt, ob er optionale Fragen wie die nach der Telefonnummer beantwortet. Wir werden also mehr Daten abfragen, als die auf der Karte lesbar eingedruckten. Diese so gesammelten Daten pflegen wir in eine zentrale Datenbank ein. Selbstverständlich gilt strengster Datenschutz, da braucht niemand etwas zu befürchten.

Was soll der Chip auf der Karte?

Das ist sozusagen eine Option auf die Zukunft. Damit halten wir uns Möglichkeiten offen wie bargeldlose Bezahlung beim Fest, Eintritt zu Veranstaltungen oder sonstige Vorteile, die eine solche VIP-Karte – und nichts anders ist die PuP-Karte – möglicherweise bieten könnte. Denkbar ist aber auch, darüber beispielsweise eine Eingangskontrolle zum Fundus oder zu der Halle in Rinklingen zu gewährleisten. Außerdem können gruppenintern weiter Daten auf dem Chip gespeichert werden. Bei der ersten Ausgabe der Karte im nächsten Jahr ist der Chip voraussichtlich erst einmal leer. Das wird aber bestimmt nicht so bleiben. Wichtig ist, dass Daten auf dem Chip im Gegensatz zum Magnetstreifen von Unbefugten nicht abgefragt werden können.

Wie soll die Karte nun konkret eingeführt werden?

Zuerst einmal informieren wir Gruppen, Vereinsmitglieder und Einzelpersonen. Um das Ganze rechtzeitig hinzubekommen, ist es notwendig, dass **bis spätestens Ende Februar 2007** alle Daten vorliegen und in das System eingepflegt sind. Das heißt, wir

wollen die Rückmeldungen möglichst schnell und wo möglich in digitaler Form. Als kleinen Anreiz, seine Daten samt Foto – auf dem darf übrigens gelacht werden – möglichst bald bei uns abzuliefern, verlosen wir unter allen, die bis spätestens Ende 2006 geliefert haben, einen Abend in der Hoepfnerburg in Karlsruhe, mit freier Fahrt, einer Brauereibesichtigung, einem zünftigen Abendessen und Bier soviel jeder will. 60 der ersten Datenlieferanten werden ausgelost und dabei sein. Und wer schon mal da war, weiß, dass das ein wunderschöner Abend wird.

Was muss der Einzelne für die Karte bezahlen?

Gar nichts. Das gilt zumindest für die Mitglieder der Vereinigung Alt Brettheim. Wer seinen Mitgliedsbeitrag von acht Euro im Jahr bezahlt, bekommt die Karte kostenlos. Für Mitglieder in den Gruppen, die uns die jeweiligen Vorstände melden, kostet die Karte max. vier Euro. Denkbar ist, dass die Gruppe die Karte für ihre Mitglieder erwirbt. Wer keiner Gruppe angehört, aber ein passendes Gewand hat, kann sich beispielsweise bei Andrea Hensel, unserer Gewandmacherin, im VAB-Heim melden, wird dort registriert und kann die Karte für acht Euro dort erwerben. Oder man wird gleich neues Mitglied bei Alt Brettheim und bezahlt dann nichts für die Karte. Das hat wie gesagt auch noch den Vorteil des kompletten Verein-Versicherungsschutzes.

Als Riesenvorteil der Karte wertete ich, dass dieser Mitgliedsausweis



eine „Dauerkarte“ ist, der nicht jedes Jahr erneuert werden muss. Und mit der Karte kommt man notfalls auch mal in Zivil auf das Fest: Der Lichtbild-Ausweis macht's möglich.

Wer ist Ansprechpartner, wenn es um die neue Karte geht?

Die Marketinggruppe ist für die Kommunikation und die Einführung der PuP-Karte zuständig. Wer Fragen oder Anregungen hat, kann sich an die Marketinggruppe wenden, am besten per E-Mail: oehler@archkom.de
rebel@fact-production.de
gerd.markowetz@lva-bw.de

Meldebögen

Wir werden so schnell wie möglich die Meldebögen entwickeln und sie verteilen. Die Bögen können digital oder auf Papier eingereicht werden, genaueres folgt in der nächsten Ausgabe.

Einstimmig

Es gibt eine Reihe von handfesten Gründen, warum sich die VAB den nicht unerheblichen Aufwand leistet, diesen Ausweis einzuführen. Die Gründe sind so überzeugend, dass die Einführung ohne Gegenstimmen aus den Grossgruppen, dem MAK und dem VAB-Beirat beschlossen wurde. Selbstverständlich ist voller Datenschutz gegeben.

Versicherungsschutz

Seit Jahren beklagen wir uns über den Wildwuchs an Highlandern, Gothics und Sackträgern. Dies einzudämmen war der Ursprung des Gedankens. Waffenträger müssen sich ausweisen können, bzw. nachweisen, dass das Tragen einer Waffe von den Behörden genehmigt wurde. Unsere Aktivisten werden dies mit der PuP Karte tun können, der Wildwuchs

kann sodann von den Behörden geahndet werden.

Dies wird die Szene abschrecken, gleichzeitig wird aber für uns in der Festvorbereitung durch das Verwenden der Kartendaten der Verwaltungsaufwand insbes. bei der Einholung von Genehmigungen usw. deutlich reduziert.

Wir werden auf unserer PuP-Karte einen Datenspeicher / Chip haben. Im Gegensatz zu einem Magnetstreifen sind die Daten auf dem Chip nicht lesbar und auch nicht kopierbar. Damit ist voller Datenschutz gegeben. Auf dem Chip können "Statusmerkmale" an Berechtigte hinterlegt werden, beispielsweise Zahlungsfunktion, Parkplatzberechtigungen, Türöffner für das Vereinsheim, die Fundushalle und und und. Die aufwendigen Schlüsselverwaltung, das Ausfertigen von Berechtigungsnachweisen wird entfallen.

Die VAB kann mit der PuP-Karte den von den Versicherungsgesellschaften geforderten Standard bestens erfüllen, ich denke hierbei an die Mitglieder- und Mitwirkenden-haftpflicht, an die allgemeine Haftpflicht, aber auch an die Unfallversicherung im Rahmen des satzungsgemäßen Auftrages. Dass die PuP-Karte zum freien Eintritt beim Fest berechtigt - auch mal ohne Gewand- versteht sich von selbst. Damit ist auch die Diskussion eines "Festabzeichens für alle" abschließend beendet.

Wir verfolgen mit der PuP-Karte wie dargestellt nicht das Ziel von Mehreinnahmen, alle Aktivisten sollen ja eine bekommen, nur der

"Wildwuchs" wird künftig zur Kasse gebeten. Wir haben ein historisches Fest, aber in der Organisation und Durchführung nutzen wir die aktuelle Technik und waren und sind hierbei schon immer ein Schritt voraus gewesen. Auch das zeichnet unser Fest aus.

Gerhard Franck Schatzmeister VAB

So sieht sie aus



Zugegeben, zuerst fühlte ich mich recht unwohl mit meiner Aufgabe, ausgerechnet eine „gewöhnliche“ Plastik-Karte für unser PuP-Fest zu gestalten - steht das doch in krassen Gegensatz zu unseren Bemühungen, das Fest so authentisch wie nur eben möglich darzustellen. Leider gibt es aber keinerlei Alternativen, welche es möglich gemacht hätten, eine „mittelalterliche Form und Anmutung“, sowie eine hohe Funktionalität, auch über Jahre hinaus, zu erfüllen.

2004 setzte das außergewöhnlich schöne Trossabzeichen gestalterische Maßstäbe, allerdings kann das Trossabzeichen und seine (einmalig begrenzte) Funktion eben nicht mit den Anforderungen an eine PuP-Karte verglichen werden. Selbst wenn die allerneueste Chip-

Transpondertechnik eingesetzt würde, welche u.U. eine gefälligere Form und Ausprägung (eben ähnlich dem Trossabzeichen) zugelassen hätte, wäre immer noch die Schwierigkeit vorhanden, ein Passbild zur schnellen, visuellen Kontrolle unterbringen zu müssen. Ohne ein Passbild wäre der weitere technische Aufwand, den man betreiben müsste um die Karten zu kontrollieren, um ein Vielfaches größer - man müsste selbst die Polizei, die ja zukünftig verlangt, dass die Waffenträger ausgewiesen sind, mit entsprechenden Lesegeräten ausstatten.

Die Vorderseite zeigt das Motiv eines Fahnschwingers mit Kurpfälzisch-Brettener Fahne und trägt den Chip an produktionstechnisch vorgegebener Position. Das dynamische Bildmotiv ist aktionsgeladen wie unser Fest, macht neugierig auf mehr und steht eindeutig für das Brettener Peter-und-Paul-Fest.

Die Rückseite ist dem visuell-funktionalen Teil überlassen. Die Gestaltung ist einfach und klar strukturiert, schnell zu erfassen und durch den weißen Hintergrund auch bei schlechten Lichtverhältnissen noch gut zu erkennen. Diese Seite der Karte enthält die personalisierten Daten, sowie das VAB-Logo und ein Unterschriften-Feld.

In einem bin ich mir sicher: Unsere vielen geschickten & kreativen Gewandmacher/innen werden der PuP-Karte ganz bestimmt zu einem „passenden mittelalterlichen Outfit“ verhelfen, um die Karte möglichst unauffällig in unsere Gewänder zu integrieren.

Thomas Rebel